

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Nr. 207.

Sonnabend den 26. Juli.

1851.

### Bekanntmachung.

Das 17. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend

Nr. 55, Verordnung, die Befügung von Geburts- oder Bestellscheinen bei Einlieferungen in die Straf- und Correctionsanstalten betreffend; vom 4. Juni 1851.

Nr. 56, Bekanntmachung, die Bestellung eines Landtagswahlcommissars betreffend; vom 17. Juni 1851.

Nr. 57, Bekanntmachung, die Gerichtsbarkeit in Ansehung der auf dem Eisenbahnhofe zu Bodenbach und auf der zwischen diesem und der Königlich Sächsischen Landesgrenze befindlichen Bahnstrecke dienlich verwendeten Sächsischen Staatsangehörigen betreffend; vom 2. Juli 1851.

Nr. 58, Decret wegen Bestätigung der Statuten des Steinkohlenbauvereins zu Nieder-Planitz und Vorder-Neudörfel; vom 28. Juni 1851.

Nr. 59, Verordnung, die Ressortverhältnisse in Eisenbahn-, so wie in Berg- und Hüttenangelegenheiten betreffend; vom 26. Juni 1851.

Nr. 60, Bekanntmachung, die Stellvertretung des Regierungskommissars für den 6. bäuerlichen Wahlbezirk betreffend; vom 9. Juli 1851.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 14. August d. J. auf hiesigem Rathhaussaale öffentlich aushängen.

Leipzig den 23. Juli 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o s c h.

### Miscellen und Notizen.

Der geniale Dichter und Uebersetzer Byrons, Herr Adolf Böttger hier, hat von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen die goldene Medaille mit der Inschrift: Virtuti & ingenio erhalten.

Das alljährliche Kinderfest der ersten Classe der hiesigen Armenschule fand am 20. Juli in gewohnter heiterer Weise, nach vorheriger Weihrede, im Johannisstuhle statt. Bei derselben Gelegenheit erhielten 27 Dienstmädchen öffentliche Belobung und Geldprämien.

Bei den 2. sächs. Staats-telegraphen sind in der ersten Hälfte dieses Jahres 6157 Depeschen — darunter 4137 Privatdepeschen — expedirt worden; die meisten (1531) im Monat Mai. Hier von waren

aufgegebene . . . . .	1042,
durchgegangene . . . . .	3896,
eingegangene . . . . .	1219.

Auf einen Tag kommen durchschnittlich 34 Depeschen, auf eine Depesche durchschnittlich 33 Worte. Die Zahl der Privatdepeschen, welche im Januar nur 59 pCt. betrug, hob sich im Juni bis zu 82 pCt.

Die Londoner Industrieausstellung — meldet die D. A. Z. von hier vom 25. d. M. — führt auch uns seltsame Gäste zu. Mit dem gestrigen Morgenzuge langte hier von Wien über Dresden ein Mohammedaner an, der, wie sich aus seinem Passe ergab, die Donau heraufgekommen war, um über Paris nach London zur Industrieausstellung zu reisen. Da er sich nicht dazu verstehen wollte, das Eisenbahnbillet zur Weiterreise zu bezahlen, mußte er sich vor der Hand einen kleinen Aufenthalt gefallen lassen. Er war nach seinem zu Konstantinopel ausgestellten Passe vom 11. April d. J. ein „Untertban der Pforte“, hieß Inayet-ben-Ali, sprach und verstand aber weder türkisch, noch persisch,

noch arabisch, noch konnte er sich in irgend einer abendländischen Sprache ausdrücken. Ebenso vermochte er nicht, seine eigene Sprache zu schreiben. Sonach scheiterten alle von den jener Sprachen mächtigen Gelehrten unserer Universität angestellten Versuche, von ihm selbst etwas Näheres über seine Heimath und Verhältnisse zu erfahren. Diesen Umständen, so wie seiner dunkeln, schwärzlich-braunen Hautfarbe und seinem Gesichtsschnitte nach gehörte er offenbar einem jener kleinen, noch ziemlich unbekanntem Stämme an, die an den Südausläufern des Kaukasus in den Landschaften Armeniens hausen. Sein Aeußeres verrieth namentlich den Bergbewohner, und vielleicht zählt er zu dem Volke der Lasen, das den gebirgigen Küstensaum am schwarzen Meere bewohnt. Inayet-ben-Ali präsentirte sich als hochgewachsener Mann in den besten Jahren, von kräftigem Körperbau und stolzer Haltung. Seine dunkeln Züge zeigten Energie, sein Blick war scharf und durchdringend. Nachdem die erste Besorgniß über seinen ungewohnten Aufenthalt verschwunden, sprach sich in dem Gesicht ziemlich unvorholten Mißvergnügen aus. Auf dem Haupte trug er einen Turban, über den baumwollenen Beinkleidern einen weiten, malerisch zusammengefaßten, grobhäreren Mantel, an dem hinten eine lange weiße, mit in bunter Seide gestickten Schriftzeichen verzierte Capuze herabhäng. In der einen Hand führte er einen Rosenkranz, in der andern eine lange türkische Pfeife, die er am Munde hielt. Seiner imposanten Erscheinung entsprach übrigens die Fußbekleidung keineswegs. Sicherlich ist Inayet-ben-Ali ein angesehener, vielleicht sogar ein weiser Mann seines Stammes, den die Wißbegierde zur Industrieausstellung der Ungläubigen treibt, oder auch, wie im Orient nicht selten, ein Frommer, der mit einer Wißbegierde eine Cultur- und Vergnügungstreife zu vereinigen weiß. Da sich ergab, daß dieser Sohn Asiens nicht aus Mangel an Mitteln, sondern nur aus weiser Sparsamkeit, oder auch vielleicht nur im Vertrauen auf abendländische Gastfreundschaft die Entrichtung des Fahrgeldes Anfangs verweigert hatte, so konnte er schon am Nachmittag, nachdem er der weltüblichen Sitte des Bezahleus genügt, ungehindert seine Reise nach dem Krystallpalaste Albions fortsetzen.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.